

CN vom 24/08/2015



Eine Person ist eingeklemmt. Um sie befreien zu können, kommt schweres Gerät zum Einsatz.
Fotos: May



Und wenn die zu rettende Person sich hoch oben befindet, dann kommt auch die Drehleiter zum Einsatz.

Einsatz doch „nur“ eine Übung

Freiwillige Feuerwehren aus dem Landkreis und der Stadt sollen zukünftig besser zusammenarbeiten

VON DENICE MAY
KREIS CUXHAVEN. Lüdingworth gehört zur Stadt, Neuenkirchen zum Landkreis. Wird die Feuerwehr alarmiert und muss zur jeweiligen Grenze des Zuständigkeitsbezirks, kann es unter Umständen schon einmal länger dauern. Zumindest länger, als wenn die näher am Einsatzort liegende Wehr ausrücken würde. Allerdings müsste dann die jeweilige Stadt- beziehungsweise Landesgrenze überfahren werden – was bisher nicht geschah. In Zukunft soll sich das ändern.

Es ist kurz nach 18 Uhr am Freitagabend. Eine kurze Einsatzbesprechung am Ort des Geschehens – ein landwirtschaftlicher Hof in der Straße Osterende in Lüdingworth. Danach wird der Alarm ausgelöst: „Ein Mähdre-

schler brennt. Mehrere Personen werden vermisst.“ Die freiwilligen Feuerwehren Lüdingworth, Altenbruch, Döse und Neuenkirchen machen sich bereit und rücken aus.

Beobachter eingeladen

Auf dem Hof warten bereits Rettungsbriandmeister Thomas Friedhoff, Abschnittsleiter Ost Ingo Graf, Gemeindebrandmeister Frank Niemeyer und der Vertreter der Berufsfeuerwehr Stefan Matthäus. Sie alle waren der Einladung des Ortsbrandmeisters Dennis Joost gefolgt. „Ich möchte, dass die freiwilligen Feuerwehren aus der Stadt und dem Landkreis in Zukunft besser zusammenarbeiten“, erklärt Dennis Joost.

Die Lösung: eine gemeinsame Übung. „So etwas gab es schon

vor einigen Jahren. Aber mittlerweile sind wieder neue Mitglieder dazu gekommen, deshalb habe ich diese Übung ausgearbeitet“, so der Ortsbrandmeister.

Reale Bedingungen

Wenige Minuten nach Auslösen des Alarms trafen die ersten Kräfte am Einsatzort ein und betraten unter Atemschutz die Scheune mit dem „brennenden“ Mähdrehscher. Hier sorgte das Technische Hilfswerk Cuxhaven für reale Bedingungen.

Nach etwa 45 Minuten beendeten die rund 60 Feuerwehrleute erfolgreich ihre Übung. Sie löschten den „Brand“ und retteten alle fünf vermissten Personen. Eine von ihnen musste sogar mithilfe einer Drehleiter in Sicherheit gebracht werden.



Unter Atemschutz betreten die Helfer vorsichtig die Scheune.

Am Ende waren die Verantwortlichen zufrieden und die Wehren wieder etwas näher zusammengerückt.